

# Arbeitskreis beschäftigt sich mit ehemaligem Manövergelände

*Biotopvernetzung Mühlhausen will Einmaligkeit der Vördere erhalten – Im Mai kommen Hochlandrinder*

## KORNWESTHEIM

(bk) – Wechselkröte, Neuntöter und Schleiereule: Auf der Vördere und im Mussenbachtal sind die selten gewordenen Tiere noch zu beobachten. Chancen darauf, unter Naturschutz gestellt zu werden, hat das Gebiet südlich vom Flugplatz dennoch nicht.

Daher kümmert sich mittlerweile der „Arbeitskreis Biotopvernetzung Mühlhausen“ zusammen mit der Fliegergruppe Kornwestheim in Eigenregie um das ehemalige Manövergelände der US-Armee.

Gestern haben die beiden Gruppen gemeinsam zu Dia- und Textvorträgen ins Vereinsheim der Fliegergruppe eingeladen. Sie lieferten ein Bild von der Einmaligkeit des Biotops. Begründet ist die Besonderheit in seiner Geschichte: Die Amerikaner nutzten das Gelände für Übungen und als Deponie. Durch Schafbeweidung wurde eine Verbuschung verhindert, die jetzt wieder Streuobstwiesen, Offenland und Grassteppe bedroht. Sich selbst überlassen entstände ein gewöhnlicher Wald, fürchtet der Arbeitskreis.



**Einsatz für die Vördere** (von links): Jürgen Gesierich, Inge Maass, Frank Lehmann, Reinhard Mache, Peter C. Quetz.

Bild: Richard Zeller

Die Altlasten der früheren Nutzung lassen sich aber nicht leugnen, weshalb Bestrebungen, das Gebiet unter Naturschutz zu stellen, scheiterten: Die Sickerwässer aus der Deponie gelten als hochgradig belastet.

Der Flora und Fauna tut das bisher keinen Abbruch: 109 Pflanzensorten hat Inge Maass,

die im Auftrag der Stadt Stuttgart den Arbeitskreis betreut, auf der Vördere gezählt, acht davon befänden sich auf der Roten Liste Baden-Württemberg.

Auch zahlreiche Vogelarten finden sich in diesem Gebiet, das sowohl auf Kornwestheimer wie auch auf Stuttgarter Gemarkung liegt. Dank aufgestellter Nistkä-

ten brüten Steinkauz und Schleiereule dort, und auch der Vogel des Jahres, der Kleiber, nutzt das Biotop, wie insgesamt 100 Vogelarten. Über die Vogelbeobachtungen erstattete Reinhard Mache, der Vorsitzende des Arbeitskreises für Vogelkunde und Vogelschutz mit Sitz in Stuttgart, Bericht.

Schlechter ergeht es der Wechselkröte, einer Verwandten der Erdkröte. Die Tümpel auf der Hochfläche trockneten in den vergangenen Jahren zu früh aus. Ein eigens im Jahr 2004 für die seltene Amphibienart angelegter und mit Folie ausgekleideter Teich soll ihr eine Erholung ermöglichen, berichtete Horst Allgaier vom Arbeitskreis Biotopverbund. Leider bisher ohne große Erfolge, wie er zugeben musste. Hoffnung gebe es aber noch.

Eine ganz neue Tierart wird der Besucher des Naherholungsgebietes demnächst aber zu bestaunen haben, so viel ist schon sicher: Von Mai diesen Jahres an werden vier schottische Hochlandrinder die Landschaft pflegen und mit ihrem langen, dichten Haarkleid und den charakteristischen geschwungenen Hörnern eine weitere Attraktion sein.